

BESTE FREUNDINNEN

Kilian Quast

Alle Rechte, insbesondere die der Aufführung durch Bühnen, freie Gruppen und Amateurgruppen, der Vorlesung, Vertonung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der Übersetzung vorbehalten. Das Bühnenwerk darf nur aufgrund eines schriftlichen Vertrages verwertet, vervielfältigt, gedruckt oder sonst irgendwie entgeltlich oder unentgeltlich weitergegeben werden. Informationen hierzu finden Sie unter: www.kilianquast.com

Inhalt

Valerie Hummel kommt über den plötzlichen Tod ihres Mannes nicht hinweg. Mit der Eröffnung eines Studenten - Hostels versucht sie ihrem Leben einen neuen Sinn zu geben, doch Ihre quirlige Freundin Feodora ist davon gar nicht begeistert. Der neue Mitbewohner Max scheint ein Krimineller zu sein, vor dem sie Valerie unbedingt beschützen muss. Als es zwischen Valerie und Max auch noch funkt sieht Feodora Rot und zieht bei Valerie ein. Das Chaos ist perfekt als sich herausstellt, dass Max weder Student noch kriminell, sondern genau die Person ist, die Feodora unwissentlich selbst auf Valerie angesetzt hat.

Personen

VALERIE HUMMEL, ca. 55 Jahre

FEODORA HESSE, ca. 55 - 65 Jahre

MAX BERGER, ca. 29-35 Jahre

Zeit und Ort

Ein gediegenes Wohnzimmer in der Jetztzeit

Spielzeit ohne Pause ca. 110 Minuten

1. Bild

Abend. Das Wohnzimmer von VALERIE, gediegen eingerichtet. Rückwärtig führt eine gläserne Flügeltür zum Garten, links mittig befindet sich eine Tür zur Diele, rechts hinten eine Tür zur Küche. Auf dem Tisch vor dem Sofa sind Papiere, Kondolenzbriefe und Fotos ausgebreitet. VALERIE steht heulend, mit einem Schriftstück und dem Bild ihres verstorbenen Mannes in der Hand, ganz in Schwarz gekleidet da. Es läutet an der Tür, VALERIE öffnet und kommt mit FEODORA zurück. FEODORA nimmt sie leicht genervt in den Arm.

VALERIE Danke, dass du gekommen bist, Feo.

FEODORA Keine Ursache. Ich hab ja sonst nichts zu tun.

VALERIE Ich fühle mich schrecklich!

FEODORA Und ich mich genervt!

VALERIE Aber, diesmal ist es ganz besonders schlimm!

FEODORA Noch schlimmer als heute Nachmittag, oder heute Morgen, oder gestern Abend, oder...

VALERIE Tut mir leid, Feo.

FEODORA Tut mir leid, tut mir leid. Valerie, so geht das nicht weiter. Wie lange ist Manfred jetzt tot?

VALERIE Acht Wochen.

FEODORA Acht Wochen, aha. Und seit acht Wochen lässt du mich mehrfach jeden Tag hier antanzen und heulst mir die Ohren voll. Das ist ein Alptraum. Ich komm mir schon vor wie bei „Und täglich grüßt das Murmeltier“.

VALERIE Jetzt sei doch nicht so gemein. Ich komme eben nicht damit klar, dass er so plötzlich weg war.

FEODORA Für Blumen Grüße und ne Postkarte hatte er leider keine Zeit mehr.

VALERIE Sehr witzig.

FEODORA Valerie, sei froh, dass er hinüber ist, und zwar vor eurem Scheidungstermin. Sonst hätte er diese Xanthippa, oder wie diese Tussi heißt...

VALERIE Philippa.

FEODORA Ja, diese Philippa, auch noch geheiratet und ihr seine ganze Rente vermacht.

VALERIE Dieser aufgespritzten Vogelscheuche, die aussieht wie ein Transvestit.

FEODORA Eben. Also freuen wir uns doch einfach über seinen Herzinfarkt beim Sex mit ihr.

VALERIE Aber, er trug dabei ein Supermannkostüm!

FEODORA Na, und? Wär dir ein Stringtanga in Leopardenoptik etwa lieber gewesen?

VALERIE Nein.

FEODORA Also: fahr zur Hölle, Manfred!

VALERIE Fahr zur Hölle!

VALERIE/
FEODORA Fahr zur Hölle, Hölle, Hölle, Hölle!

FEODORA So, nachdem ich mein Sprüchlein jetzt gesagt habe, kann ich ja wieder gehen.
(VALERIE wirft sich ihr wieder heulend in die Arme.)

VALERIE Nein!

FEODORA Hooch, Valerie, mir reicht´s jetzt. Noch mal sag ich es nicht.

VALERIE Aber er hat ihr vorher von unserem Geld noch eine Wohnung gekauft!

FEODORA Was?

VALERIE Ja. Penthouse, 220 m², beste Innenstadtlage!

FEODORA So ein Dreckskerl! Okay: fahr zur Hölle, Manfred!

VALERIE Fahr zur Hölle!

FEODORA/
VALERIE Fahr zur Hölle, Hölle, Hölle, Hölle!

FEODORA Das gibt es doch nicht. So ein Affe. Ich hab dir schon vor zwanzig Jahren gesagt, du sollst ihn in den Wind schießen. Aber, du warst ja stur wie ein Esel. Das hast du jetzt davon.

VALERIE Jetzt bin ich auch noch schuld, oder wie?

FEODORA Teilweise, ja.

VALERIE Tolle Freundin. Du solltest mich lieber trösten.

FEODORA Ach was, es ist jetzt genug, Valerie. Ich habe dich zwanzig Jahre lang für jeden Bockmist, den dein Manfred sich geleistet hat, getröstet.

VALERIE Na, und?

FEODORA Und seit zwanzig Jahren kauen wir jetzt durch, dass er dich wie einen alten Lappen behandelt und dich xxxxx Mal betrogen hat.

VALERIE Ja, genau!

FEODORA Und dass du es mit dir hast machen lassen, statt ihm endlich die Koffer vor die Tür stellen.

VALERIE Ich hab halt immer gedacht, dass ich das irgendwie wieder hinkriege.

FEODORA Klar. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann hoffen sie noch heute.

VALERIE Was kann ich dafür, dass ich so erzogen wurde?

FEODORA Hör auf dich damit raus zu reden. Wenn ich auf meine Mutter gehört hätte, dann wäre ich jetzt auch wie viele Jahre mit so nem Fuzzi verheiratet?

VALERIE Fünfunddreißig.

FEODORA Was?

VALERIE Fünfunddreißig.

FEODORA Oh, Gott! Hätte vier Kinder, drei Dutzend Enkelkinder und nix vom Leben gehabt.

VALERIE *(heult auf)* Aber ich hab ja noch nicht mal Kinder!

FEODORA Siehst du, selbst das hat er vermasselt. Du warst eben zu gutmütig!

VALERIE Ich weiß.

FEODORA Zu gutmütig, zu dämlich und vor allem warst du viel zu feige.

VALERIE Was? Ich war überhaupt nicht feige.

FEODORA Natürlich. Bei dem Typen hätte jeder normal denkende Mensch längst die Kurve gekratzt.

VALERIE Ja, ja, wer den Schaden hat...

FEODORA Ach, hör auf! Dein Unglück in allen Ehren, aber ich hab mir jetzt lange genug den Mund fusselig geredet.

VALERIE Ich bin hier das Opfer!

FEODORA Ja, und in der Rolle fühlst du dich auch sauwohl!

VALERIE Was?

FEODORA Ja, ist doch so. Seit Ewigkeiten jammerst du, statt den Hintern hoch zu kriegen. Du hättest schon längst was mit deinem Leben anfangen können, statt dich von dieser Flitzpiepe abhängig zu machen.

VALERIE Ist schon in Ordnung, Feo. Entschuldige, dass du meine furchtbare Unselbständigkeit und meine dummen Problemchen all die Jahre ertragen musstest. Es wird nie wieder vorkommen, das verspreche ich dir.

FEODORA Was soll denn das jetzt? Ich versuche dir zu helfen, Valerie!

VALERIE Indem du auf mir rumhackst?

FEODORA Ja, darauf reagierst du wenigstens noch. Fang an zu leben. So viel Zeit hast du auch nicht mehr.

VALERIE Oh, na, vielen Dank.

FEODORA Wieso? Ist doch so. Wir leben alle nur einmal!

VALERIE Und du ganz besonders.

FEODORA Ja. Und es gibt noch so tolle Männer da draußen!

VALERIE Die du natürlich schon alle ausprobiert hast.

FEODORA Ja!... äh... wie bitte?

VALERIE Vielleicht könntest du mir einen davon abtreten? Das dürfte bei deiner Wegwerfmentalität ja nicht allzu schwer sein, oder?

FEODORA Meiner... was?

VALERIE Du hast die Männer gewechselt wie andere Leute die Unterhosen. Der nervt, zack, weg, der nächste bitte! Ich bin nicht so. Und die Ehe hatte für mich noch eine Bedeutung.

VALERIE Ho! Danke für die Blumen! Und welche Bedeutung hatte deine tolle Ehe? Dass sie hauptsächlich auf dem Papier bestand und du am Ende fast noch mittellos dagestanden hättest?

VALERIE Hauptsache du hast alles richtig gemacht.

FEODORA Das hab ich nie behauptet.

VALERIE Und vor allem so einfach. Ich sag nur Herbert.

FEODORA Wie, was, Herbert? Der war ein lieber Kerl, aber im Bett hat er es einfach nicht gebracht!

VALERIE Siehst du?

FEODORA Sex ist für eine funktionierende Beziehung nun mal absolut wichtig. Was sich deiner Kenntnis ja leider vollkommen entzieht.

VALERIE Ich muss doch sehr bitten.

FEODORA Wieso? Du hattest seit über achtzehn Jahren keinen Sex mehr.

VALERIE Na und? Ich meine... woher willst du das wissen? Warst du etwa dabei?

FEODORA Nein. Du hast es mir aber erzählt.

VALERIE Na, und wenn schon! Man kann auch ohne Sex zurecht kommen.

FEODORA Sprach die Heilige Jungfrau. Das ist Blödsinn, Valerie. Obwohl, bei Hans-Joachim hab ich auch gedacht, ich geh freiwillig ins Kloster. Der war ja so brünstig, mit dem hättest du ganze Völker züchten können!

VALERIE Ja, und Günther und Gisbert, und Viktor und Armin? Du hattest an allen was auszusetzen.

FEODORA Was kann ich dafür, dass die alle zu Zombies mutiert sind? Der eine brauchte ne Mutti, der andere ne Krankenschwester. Da kannst du mir doch keinen Vorwurf draus machen, dass ich mich hab scheiden lassen!

VALERIE Ist gut, Feo. Du bist eben wie du bist.

FEODORA Ja, Gott sei Dank. Meine ollen Kamellen sind aber jetzt hier nicht das Thema.

VALERIE Doch! Weil du dir anmaßt meine Ehe zu beurteilen, wobei deine Sechs alle gescheitert sind. Das ist eine Frechheit!

FEODORA Ach, du liebe Zeit! Valerie, ich will dich doch gar nicht verletzen! Ich will ja nur, dass es dir gut geht und du die Vergangenheit endlich hinter dir lässt!

VALERIE Indem du mir sagst, dass ich mein Leben versaut und bisher nichts aus mir gemacht habe. Ganz toll, Feo. Das macht mir wirklich Mut nach vorne zu gucken.

FEODORA Das hab ich doch gar nicht so gemeint.

VALERIE Doch, hast du.

FEODORA Ich weiß nicht mehr, wie ich dir noch helfen soll?

VALERIE Hilf dir einfach selbst, da hast du genug zu tun.

FEODORA Valerie, wir sind doch Freundinnen!

VALERIE Da wäre ich mir nicht mehr so sicher.....

3. Bild

Nachmittag. VALERIE hat sich zurecht gemacht und trägt eine Vase mit Blumen in das aufgeräumte Wohnzimmer. Sie stößt mit dem Fuß an einen liegen gebliebenen Modelleisenbahnwaggon. Sie stellt die Vase ab und hebt ihn auf. Es läutet an der Tür. VALERIE wirft den Waggon zur Terrassentür hinaus, streicht ihre Kleidung glatt und atmet tief durch, bevor sie öffnen geht.

VALERIE *(off)* Guten Tag?

MAX *(off)* Hallo. Ich bin Max. Sind Sie Valerie?

VALERIE *(off)* Ja? Kommen Sie von...?

MAX *(off)* Genau. Wir waren verabredet. Darf ich rein kommen?

VALERIE *(off)* Ja, ja, natürlich. Entschuldigen Sie, ich bin ein bisschen aufgeregt. Aber, schön, dass Sie da sind.

MAX *(off)* Danke.

(Sie betreten das Wohnzimmer, MAX sieht sich um.)

VALERIE So, hereinspaziert. Wissen Sie, es ist das erste Mal, dass ich mir jemanden ins Haus hole. Aber, nachdem mein Mann nun tot ist, dachte ich es würde mir vielleicht gut tun.

MAX Bestimmt. Ich hab eine Kleinigkeit für Sie.

(Er überreicht VALERIE ein Buch.)

VALERIE Oh, vielen Dank. Wie nett. „Die Mitte der Frau“ von Amelie Binz?

MAX Ja. Verborgene Wünsche, Sehnsüchte und Leidenschaften. Die meisten Frauen sind sehr davon angetan.

VALERIE Ja, ich hörte davon... mhm... ja, also Herr...

MAX Einfach Max.

VALERIE Gut. Also, Max...

(Zwischen ihnen entsteht ein gewisses Knistern.)

Äh... mit Ihrer Agentur habe ich ja schon das Wesentliche besprochen, trotzdem würde ich, bevor wir loslegen, natürlich gern noch ein paar Dinge mit Ihnen persönlich klären.

MAX Klar. Schießen Sie einfach los.

VALERIE Also, ich lege sehr großen Wert darauf, dass es für beide Seiten angenehm wird. Deshalb wollte ich wissen, ob irgend etwas absolut inakzeptabel für Sie wäre?

MAX Nein, eigentlich nicht. Ich richte mich da ganz nach Ihnen.

VALERIE Also schön. Für mich käme es zum Beispiel nicht mit Tieren in Frage.

MAX Mit Tieren?

VALERIE Ja. Mein verstorbener Mann wollte mich immer dazu nötigen es mit einem Hund versuchen. Allein die Vorstellung! Überall diese Haare und ständig dieses Rein, Raus, Rein, Raus, Rein, Raus. Einfach schrecklich!

MAX Aha.

VALERIE Hygiene ist mir sehr wichtig. Und wenn es zu laut ist, hab ich das auch nicht so gerne. Jeder macht natürlich so seine Geräusche, aber übertreiben muss man es ja auch nicht.

MAX Mhm.

VALERIE Tja, das war es eigentlich auch schon. Wenn Sie wollen, gehen wir jetzt nach oben?

MAX Nach oben?

VALERIE Ins Schlafzimmer. Wir können natürlich auch in der Küche anfangen?

MAX Äh... wie Sie möchten.

VALERIE Gut. Dann legen wir zuerst hier unten los. Bitte.

(Sie geht mit ihm zur Küche und bleibt im Türrahmen stehen. MAX geht hinein und sie berühren sich kurz.)

MAX Ist das Ihr Lieblingsplatz?

VALERIE Nein, eigentlich nicht. Mein Mann hat mich zwei Mal täglich an den Herd gefesselt und wehe es war nicht heiß und abwechslungsreich.

MAX Was war dann?

VALERIE Dann musste ich vor ihm kriechen und um Verzeihung bitten.

MAX Oh!

VALERIE Jeden Tag! Also, irgendwann fällt einem da doch nichts mehr ein, oder?

MAX Ist er schon lange tot?

VALERIE Knappe neun Wochen.

MAX Das tut mir leid für Sie.

VALERIE Mir nicht. Ich bin froh, dass ich ihn los bin.

(Wieder entsteht ein kurzes Knistern.)

 Kommen Sie, wir gehen ins Schlafzimmer, da kann ich mich wenigstens nicht an ihn erinnern.

MAX Okay.
(Sie verlassen das Wohnzimmer und gehen in die obere Etage. Das Telefon klingelt, schließlich springt der Anrufbeantworter an. Zuerst hört man VALERIEs Stimme und nach dem Signalton die Stimme einer Frau.)

VALERIE Guten Tag, Sie sind mit dem Anschluss der Familie Hummel verbunden. Hinterlassen Sie bitte Ihre Nachricht, wir melden uns dann so schnell wie möglich zurück. Auf Wiederhören.

FRAU Ja, guten Tag Frau Hummel, hier ist die Agentur für studentische Untermieter. Es tut uns furchtbar leid, aber der junge Mann, der jetzt eigentlich schon zur Besichtigung bei Ihnen sein sollte, hat uns erst vor zwei Minuten abgesagt, sonst hätten wir Ihnen natürlich schon früher Bescheid gegeben. Wir hoffen, dass Sie dadurch nicht allzu große Umstände haben und wir Ihnen bald einen entsprechenden Ersatz vermitteln können. Einen schönen Tag noch für Sie!

(MAX und VALERIE kommen wieder zurück.)

VALERIE Tut mir leid, aber ich hab mich so erschrocken. Das war ja monströs, Max! Wie ist das wohl hoch gekommen?

MAX Keine Ahnung.

VALERIE Also, der Schornsteinfeger hätte sich vorher angemeldet. Ich hoffe, Sie möchten trotzdem noch hier einziehen?

MAX Hier einziehen?

VALERIE Ja?

MAX Öh... wieso?

VALERIE Das war doch so abgesprochen.

MAX Ach, so?

VALERIE Ja, sicher. Mit der Agentur.

MAX Öh... keine Ahnung. Entschuldigen Sie. Ich bin wohl noch etwas irritiert von diesem Ding da oben. Soll ich nicht lieber mal nachgucken was das war?

VALERIE Bloß nicht! Das muss irgend ein Tier gewesen sein.

MAX Godzilla?

VALERIE Das ist alleine da hoch gekommen, das kommt auch alleine wieder runter.

MAX Sind Sie sicher?

VALERIE Auf jeden Fall.

(Man hört einen lauten Schrei und FEODORA kracht vor der Terrassentür auf den Boden.)

VALERIE Feo!

FEODORA Aua, aua, aua!

(VALERIE und MAX helfen ihr auf.)

VALERIE Feo, um Himmels Willen, was machst du da?

FEODORA Ich bin vom Dach gefallen. Ah, aua, aua, aua!

MAX Warten Sie, ich helfe Ihnen. Sind Sie verletzt?

(MAX nimmt FEODORA auf die Arme und setzt sie auf die Couch.)

FEODORA Keine Ahnung, es tut überall weh! Hoch, Sie haben aber starke Arme! Jedenfalls sind meine Füße abgebrochen und meine Nägel verstaucht.

MAX Anders rum.

FEODORA Wie? Ach, ja. Tschuldigung. Das muss der Schock sein. Autsch!

MAX Lassen Sie mal sehen.

FEODORA Oh, ah, aua! Das tut so weh!

MAX Die Füße sind ein bisschen geprellt, aber das geht bald vorbei.

FEODORA Woher wollen Sie denn das wissen? Ach, ja, Sie kennen sich ja mit Körpern aus.

VALERIE Wir sollten vielleicht etwas Eis drauf tun.

(Sie geht ab in die Küche.)

FEODORA Ich bin übrigens Feodora Hesse, Valeries beste Freundin. Aber Sie können mich ruhig Feo nennen. Das ist in Ihrem Metier doch bestimmt so üblich?

MAX Ach, Sie sind Feo? Dann hab ich es Ihnen also zu verdanken, dass ich hier bin?

FEODORA Hä?

MAX Ja. Ohne Ihre Vorarbeit wäre das doch gar nicht möglich gewesen.

FEODORA Ach, jetzt bin ich wohl noch an allem schuld?

MAX Sagen Sie, hätten Sie vielleicht Lust gelegentlich mit dazu zu kommen? Das wäre bestimmt spannend. Wir könnten uns natürlich auch alleine treffen?

FEODORA Sie sind wohl verrückt! Ich will mit Ihrem Schweinkram nichts zu tun haben!

MAX Aber...

FEODORA Valerie?!

(Sie humpelt in die Küche.)

Ah, oh, autsch!

MAX Pfff...

(MAX holt ein Diktiergerät aus der Tasche und spricht einige Stichpunkte auf Band.)

Name: Valerie Hummel, Alter: ca. 50 bis 55, Status: Witwe, Typ: eher schüchtern wirkende Hausfrau. Wird man sehen. Attraktiv, zwischendurch leicht verwirrt. Geld: ja, Haus: ja, Einrichtung: hochwertig, was bisher gesehen, Auto: Garagenwagen,

Mercedes E-Klasse, neu.

(Aus der Küche hört man ein Poltern, dann einen Schrei von FEODORA.)

Freundin: Feodora Hesse, Alter: ca. 50 bis 75, nicht genau erkennbar, da operiert,
Typ: aufgetakelter Möchtegernvamp, Geld: ja, aber kein Geschmack.

(Ein erneuter Schrei von FEODORA ist aus der Küche zu hören.)

Hysterisch, schrill, vielleicht ADS-Patientin.

(Die Frauen kommen zurück. FEODORA hält ihren rechten Arm in die Luft, die Hand ist verbunden, mit der linken Hand kühlt sie ihre Knöchel, so dass sie vornüber gebeugt gehen muss. VALERIE geht rückwärts vor ihr her und kühlt ihr die Stirn. MAX lässt das Diktiergerät verschwinden.)

- FEODORA Das hast du doch mit Absicht gemacht. Du wolltest mich verstümmeln.
- VALERIE Halt die Klappe, Feo. Ich kann nichts dafür.
- MAX Was ist denn passiert?
- VALERIE Feo hat einfach das Eisfach aufgerissen.
- FEODORA Du hättest ja auch sagen können, dass die Klappe lose ist!
- VALERIE Wenn du so ungeduldig bist. Die Klappe ist ihr vor die Stirn geschlagen und dann hat sie den Eisblock nicht richtig festgehalten, als ich rein hacken wollte.
- FEODORA Sie hat meine Hand durchbohrt!
- MAX Oh, Gott.
- VALERIE Quatsch. Ich hab dich nur ein bisschen geritzt.
- FEODORA Von wegen. Valerie, die Eispickelmörderin.
- VALERIE Keine schlechte Idee. Vielleicht hole ich ihn gleich noch mal?
- FEODORA Hilfe! Du bist ja gemeingefährlich!
- MAX Bitte beruhigen Sie sich doch. Ich glaube, das war bestimmt keine böse Absicht.
- FEODORA Da bin ich mir nicht so sicher.
- VALERIE Du hast ja nen Knall. Ich wüsste allerdings gerne mal, was du auf meinem Dach zu suchen hattest?

MAX Wie sind Sie überhaupt da hoch gekommen?

FEODORA Über die Garage.

VALERIE Und wie bist du auf die Garage gekommen?

FEODORA Mit dem Trampolin deiner Nachbarn. Und wenn an deinem Dach nicht ein paar Pfannen lose wären, dann wäre mir auch gar nichts passiert. Ich könnte dich verklagen. Wegen fahrlässiger Tötung.

VALERIE Und ich dich wegen Hausfriedensbruch.

MAX Pscht! Was wollten Sie denn da oben?

FEODORA Ich wollte nur sicher gehen, dass Sie meiner Freundin nichts antun.

MAX Ich?

FEODORA Ja, Sie!

VALERIE Sie leidet unter Verfolgungswahn.

FEODORA Ach, Quatsch! Aber bei Leuten wie dem weiß man doch nie!

MAX Wie bitte?

FEODORA Ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, das hört man immer wieder. Sie machen zwar einen sympathischen Eindruck, aber man weiß nie was dahinter steckt.

VALERIE Max, entschuldigen Sie bitte. Ich glaube sie steht irgendwie unter Schock. Was halten Sie davon, wenn Sie jetzt Ihre Sachen holen und in der Zeit regle ich das hier?

MAX Äh... sollte ich nicht lieber...

VALERIE Tun Sie mir den Gefallen. Ich werde sie auch nicht umbringen. Versprochen.

MAX Na gut, wenn Sie meinen. Ich könnte so gegen Sechs wieder hier sein, okay?

VALERIE Okay.

MAX Tschüss, Feo, und gute Besserung. Vielleicht überlegen Sie sich meinen Vorschlag ja noch mal? *(ab)*

FEODORA Hm? Bestimmt nicht! Tse, da fällt einem doch nix mehr ein.

VALERIE Das kannst du wohl laut sagen. Bist du eigentlich völlig übergeschnappt, so mit ihm zu reden?

FEODORA Oh, du nimmst ihn schon in Schutz. Na, der hat dein Herz ja schnell erobert.

VALERIE Ich finde ihn sehr nett, ja. Er benimmt sich anständig und warum du so abschätzig zu ihm bist, weiß ich nicht.

FEODORA Bei dem Beruf?

VALERIE Wieso? Er studiert.

FEODORA Ach, so nennt man das jetzt!

VALERIE Ja. Und außerdem zieht er heute hier ein.

FEODORA Was? Das fasse ich nicht! Diesen Stricher willst du hier wohnen lassen?

VALERIE Welchen Stricher?

FEODORA Na, diesen Max!

VALERIE Wie kommst du darauf, dass er ein Stricher ist?

FEODORA Das hast du doch selbst gesagt!

VALERIE Ich?

FEODORA Ja, du hast gesagt er wäre ein Callboy.

VALERIE Hahahahahaha...

FEODORA Was lachst du denn jetzt so dämlich?

VALERIE Den Callboy hast du ihm doch angedichtet. Ich habe nur gesagt, dass ich ihn durch eine Agentur habe. Der Agentur für studentische Untermieter.

FEODORA Was? Und da lässt du mich aufs Dach klettern, obwohl du gar nicht in Gefahr warst? Das ist doch wohl die Höhe!

VALERIE Wenn du so neugierig bist.

FEODORA Wie bist du denn auf den Trichter gekommen?

VALERIE Durch Mechthild Reitmeier?

FEODORA Die mit dem Hospiz?

VALERIE Hostel, genau. Die hab ich vor ein paar Tagen beim Einkaufen getroffen und da hat sie wieder so dermaßen angegeben, dass ihr Hostel so toll läuft und dass sie so viel

Spaß mit den jungen Leuten hat. Da hab ich gedacht, was die Kuh kann, kann ich schon lange.

FEODORA Ja, aber willst du dir jetzt in jedes Zimmer einen Studenten stecken? Da hast du ja keine ruhige Minute mehr. Die haben doch nur Partys, Drogen und Sex im Kopf.

VALERIE Aber genau darum geht es doch. Ich will Stimmung in der Bude.

FEODORA Du tickst nicht mehr richtig. Von einem Extrem ins andere. Ich hoffe, das ist nicht ansteckend.

VALERIE Spießerin.

FEODORA Pe! Lieber spießig als bekloppt. Das ist ja ein Alptraum.

VALERIE Sei froh, dass ich hier keinen Puff aufmache.

FEODORA Wieso?

VALERIE Für untreue Ehemänner, die ich dann am Hinterausgang erschieße.

FEODORA Ach, du Heimatland!

VALERIE Also, ist die Sache mit den Studenten doch eigentlich harmlos, oder? Max ist mein Versuchskaninchen und dann sehen wir weiter.....